

zusammengedogen. Den letzten Regierungs- telegrammen zufolge wurden die bulgarischen Insurgenten in mehreren Gefechten geschlagen, namentlich dieselben bei Olykfen große Verluste. Zahlreiche Unterwerfungen fanden statt. Die Truppen bereiten einen Angriff auf die von den Insurgenten besetzte Ortschaft Avretalan vor. In den Balkan geschickten Insurgenten werden verfolgt. — Die von Rußland, Italien und Griechenland entsendeten Kriegsschiffe sind hier eingetroffen.

\* Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Konstantinopel: Die Pforte ist seit gestern von der Behörde in Saloniki benachrichtigt, daß bisher 216 Personen verhaftet seien; die Verhaftungen würden fortgesetzt. Der Prozeß habe begonnen. Die Züchtigung werde eine rasche und schreckliche sein.

### Das Corpus juris.

Humoreske. (Fortsetzung.)

Aber sehen wir uns etwas näher in der Familie des Professors um. Seine Gemahlin war eine jener bageren Gestalten, die uns wie ein wandelndes Ausrufungszeichen erscheinen, aber von gutmüthigem Charakter. In früheren Jahren hatte sie viel gemeint, und erst nach und nach gewöhnte sie sich an die Schrullen ihres gelehrten Gemahls. Ganz wie die Mutter sah auch Fräulein Aquilla, die älteste Tochter, aus, nur mit dem Unterschiede, der oft zwischen einer jüngeren Ausgabe eines Werks und einer schon etwas abgegriffenen älteren zu finden ist. Fräulein Aquilla mochte wohl beinahe an jenem Stadium des Lebens angelangt sein, welche wir so ungelogen den Alte-Weiber-Sommer nennen, und Fräulein Papia, das enfant terrible des Hauses, das unermüdlich war im Erfinden und Colportieren von allen nur möglichen und auch nicht möglichen Klatschgeschichten — Fräulein Papia konnte dem Alter nach hinter ihrer Schwester nicht sehr zurückstehen. Desto besser ausgestattet mit allen Gaben der Natur war die jüngste der Schwestern, die erst 18jährige Julia, oder wie sie sich selbst, freilich mit beinahe barbarischer Entstellung des klassisch-juristischen Namens zu nennen pflegte — Julie. Sie war eine wirklich anmutig und ebenmäßig geformte Gestalt mit frischen, roten Lippen, um die stets ein etwas coquettes Lächeln spielte, und tiefen blauen Augen, das einzige Erbtheil des gelehrten Vaters.

Eines Tages, als Fräulein Julia sich anschickte, in die Clavierstunde zu gehen, begegnete ihr auf der Treppe ein junger Herr mit bunter Mütze und unvermeidlichem Zwickler, der sie sehr höflich grüßte. Das schöne Kind erschrad zwar über die roten Narben, die der Student im Gesicht hatte, nichtsdestoweniger aber dachte sie mit Wohlgefallen und nicht ohne Eitelkeit an den schmucken jungen Mann zurück, der ihr mit so viel Artigkeit begegnet war. Fortan trafen sich die beiden fast täglich auf der Treppe, denn kaum hatte Hohensee die Entdeckung gemacht, welch holdes Kind mit ihm unter einem Dache wohnte, als er auch stundenlang an der Treppe harrte, um ihr nur begegnen zu können. Zwischen beiden entspann sich nach und nach ein nahe liegendes Verhältnis.

Aber das Glück sollte nicht lange währen. Denn Fräulein Papia, welche den Studiosus Hohensee von jeher für einen rohen und für alles Schöne unempfindlichen Mann erklärt hatte, weil er sie niemals ansah, wenn er ihr begegnete, hatte zufällig bemerkt, wie er sich mit ihrer jüngeren Schwester unterhielt. Der Neid und das Mißtrauen schärften ihren nicht

sonderlich großen Verstand, und bald hatte sie die Gewißheit, daß zwischen Beiden ein Verhältnis bestand. Sie eilte mit ihrer Entdeckung zur Mutter, welche ganz ratlos darüber war. Endlich beschloß sie, dem Professor Alles zu entdecken, damit dieser in der bewußten Angelegenheit ein Machtwort spräche.

Der Herr Professor und Doktor Düstelmeier saß gerade über einer gelehrten Streitfrage brütend auf seinem Zimmer, indem er beide Kniee bis an das Kinn heraufgezogen hatte, als das Unerhörte geschah und seine Gemahlin mit Fräulein Papia ins Zimmer trat. Wäre der selige Justinian aus dem Grabe gestiegen und hätte sich vor den Professor gestellt, so hätte dieser nicht mehr erschrocken sein können, als jetzt beim Anblicke von Frau und Tochter. Wie ward ihm aber erst, als seine Gemahlin ihm die schwierige Sache vorzutragen begann und Fräulein Papia mit zahllosem Munde alle nur möglichen hämischen Bemerkungen dazwischen streute. Etwas derartiges war ihm noch nie vorgekommen, der Professor war ganz entsetzt, denn bis dahin hatte er von einem ähnlichen Rechtsfall weder gehört noch gelesen. Er antwortete gar nichts, sondern begann eifrig im corpus juris nachzuschlagen, um eine Analogie zu finden, aber vergebens. Langes Schweigen folgte, der Professor sank matt in seinen Lehnstuhl zurück, endlich begann er tonlos:

„Ich werde mit dem pflichtvergessenen jungen Manne sprechen, ich werde ihn auf die Bahn der Tugend zurückleiten, ich werde ihm,“ fügte er hinzu, „auch das Gesetz und seine Strafen vorkalten.“

Am folgenden Tage erhielt der studiosus juris Hohensee eine Karte mit der Einladung, sich Nachmittags im Studirzimmer des Professors Düstelmeier einzufinden.

Der Professor hatte sich eine unnachahmliche und ehrsüchtige Stellung ausersuchen, als der Student hereintrat. Gleich jenen römischen Senatoren auf den kurlischen Sesseln, so saß der Professor auf seinem alten Lehnstuhl, in dem er seinen Schlafrock plastisch zu einer Art von Toga drapirt hatte.

„Herr Studiosus Hohensee glaube ich?“

„Ich habe die Ehre.“  
„Sie haben die Bekanntschaft meiner Tochter Julia gemacht und sich mit derselben in ein heimliches Verhältnis eingelassen, mein Herr. Wissen Sie nicht,“ fuhr der Professor mit erhöhter Stimme fort, „daß Ihre Handlungswiese ein Delict an fremdem Eigenthum ist und nach dem römischen Rechte mit der Strafe des Auspeitschens bedroht wird?“

Ein triumphirendes Lächeln überflog für einen Moment die strengen Züge des Professors. Der Student stand wie versteinert, aber nicht lange und er erfaßte die Sachlage. „Ich glaube Ihnen juristisch beweisen zu können, Herr Professor, daß ich vollständig in meinem Rechte bin.“

Der Professor glaubte seinen Ohren nicht zu trauen: „Nun?“ fragte er endlich.

„Sie geben zu, Herr Professor, daß das Herz eines jeden Mädchens, sowie auch das Ihrer schönen Tochter, bevor es zu lieben anfängt, frei und herrenlos war?“

„Ja, aber beim Styx, was hat das mit Ihrem Beweise zu thun,“ erwiderte ärgerlich der Professor.

„Res nullius sequitur occupantem, steht im corpus juris,“ versetzte triumphirend Hohensee, „eine herrenlose Sache fällt an den, der Besitz von ihr ergreift. Ich habe von dem herrenlosen Herzen Ihrer Tochter Besitz ergriffen, folglich gehört es nicht nur moralisch sondern auch juristisch mir an!“  
(Schluß folgt.)

### Verschiedenes.

(Humor im Buchhandel.) Ein Circular der Firma Minde zeigt den Untergang der Welt für den 28. August 1876 an. — Nichtsdestoweniger will Minde nichtverkaufte Exemplare der annoncirten Schrift bis Ende dieses Jahres zurücknehmen.

„Ich bleibe sitzen.“ Im Kasseler Bahnhof spielte sich vor einigen Tagen eine recht ergötzliche Scene ab. Ein Zug steht zur Abfahrt bereit. Der Schaffner trägt nach dem Willeks. Da findet es sich, daß ein Offizier, der in einem Wagen allein sitzt, ein Billet hat, das für einen bereits abgegangenen Militärszug berechtigt. Der Schaffner ersucht ihn, sich ein anderes Billet zu kaufen. Er entgegnet: „Ich bleibe sitzen.“ Es kommt der Bahnhofinspektor und ersucht ihn, auszustiegen. Er antwortet: „Ich bleibe sitzen.“ — „Nun, so sollen Sie sitzen bleiben“, sagt der Bahnhofsvorstand, läßt den Zug rangiren, Wagen abhängen, andere anhängen u. s. w. Zuletzt geht der Zug ab und der Offizier steht unter dem Gelächter des zahlreich versammelten Publikums, daß der Wagen, worin er sitzt, sich nicht bewegt. Die Lust zum Sitzenbleiben war nun vergangen.

\* Aus Heidelberg wird über das Verdünnen eines Schweindüblers berichtet, welcher à la Spigeder den Leuten 10 Proc. Zinsen und andere Vortheile versprach, in einem bescheidenen Zimmer eines dortigen Wirthshauses wohnte, aber nicht erlangte, sein ganz bescheidenes, gewöhnliches Kommissionsgeschäft hochtrabend überall als „Bankgeschäft“ zu annonciren. Da er dem Verleger des bayerischen General-Anzeigers die Einrückungsgebühr von 110 M. für seine verlockenden Anzeigen schuldig geblieben war, so erfolgte Seitens eines dortigen Anwalts Namens des Verlegers Klage bei Gericht und Verurtheilung, deren Vollzug sich aber der „Banquier“ in aller Stille verständig entzogen hat. — Der Procurist P o s s im Bankhause des Baron Sch l e y in Wien defrauirte 70,000 fl.

### Landesproduktbörse.

Stuttgart den 15. Mai. Die Witterung hat auch in der vorigen Woche einen rauhen, unfreundlichen Charakter beibehalten und die hiedurch eingetretene Störung in der Vegetation erregt nun allgemeine Besorgniß. Unter diesem Eindrucke verkehrten sowohl die in- als ausländischen Märkte und es hat sich im Getreidegeschäft fast überall eine recht feste Stimmung Geltung verschafft. Nachdem sich unsere Müller vor 8 Tagen ziemlich stark deckten, so daß der Umsatz in Brodfrüchten allein ca. 100,000 Ctr. betragen hat, blieb der Verkehr an heutiger Börse etwas beschränkter, ohne daß übrigens die Haltung an Festigkeit verloren hätte. Wir notiren: Weizen, russ 12 M. 50 bis 40 Pf., bayer. 12 M. 50—80 Pf., amerik. 12 M. 25—50 Pf., Kernen 13 M. bis 13 M. 30 Pf., Dinkel 8 M. 20—55 Pf., Haber 9 M. 40—80 Pf. Mehlpreise pr. 100 Klg. inkl. Sack. Mehl Nr. 1: 39—40 M. Nr. 2: 33 bis 34 M. Nr. 3: 27—28 M. Nr. 4: 24 bis 25 M.

### Fruchtpreise.

H a l l den 13. Mai. Kernen 12 M. 6 Pf. Haber 8 M. 51 Pf. Roggen 9 M. 20 Pf. U l m den 13. Mai. Kernen 12 M. 48 Pf. Weizen 12 M. 10 Pf. Roggen 9 M. 58 Pf. Gerste 10 M. 85 Pf. Haber 8 M. 44 Pf. R o t t w e i l den 13. Mai. Kernen 13 M. 3 Pf. Weizen 13 M. — Pf. Roggen — M. — Pf. Gerste — M. — Pf. Dinkel 9 M. 21 Pf., Haber 8 M. 81 Pf.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. S t r o h in Badnang.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 60.

Samstag den 20. Mai 1876.

45. Jahrg.

Ergeht **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Revier Reichenbera.

### Holz-Verkäufe.

**Am Montag den 22. d. M.** aus dem Juguwald: 9 Fichtenbaumstämme mit 1,28 Fm., 23 Fichten Teichholz mit 10,71 Fm., 5 ferdene Verbstangen, 1 Km. 27 Fm., 27 Fm. fichten Nadelholz, 22 Km. Nadelholzweiser und Brügel, 35 Loose zerstreut liegendes buchenes Stangenreisig, ca. 320 Stück ungebundenes Nadelreis; wiederholt: 18 Km. dürres eichenes Spalt- und Handwerksholz. Aus dem Breitenbau, Abth. 4 Badnanger Teich: 3 Fichtenbaumstämme mit 2,53 Fm. und 6 Km. Nadelholzprügel. **Zusammentunft Morgens 9 Uhr am Wegsteinbruch im Dornrain.**

**Am Dienstag den 23. d. M.** aus der Birkebene und Sulzbachermund: 1 Fichtenstamm mit 0,18 Fm., 83 Km. buchenes Scheiter und Brügel 850 buchenes Wellen, ca. 10 Stück Nadelreis und 29 Loose zerstreut liegendes Durchforstungs- (Stangen) Reis mit ca. 4640 Stück Laubholzwellen. **Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Reichenbach.**

K Forstamt. B e c h t n e r.

### Verkauf von Eisenbahnbauengeräthschaften.

Es werden folgende Bauengeräthschaften wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft am

**Dienstag den 30. Mai d. J.,** Vormittags von 8 Uhr an, auf der Station **Schwaibheim:**

Pfeiler, Schlagbohrer, Stoßbohrer, Hebeisen, Ruckeisen, Bohrschlegel, Steinhauergeschirr aller Sorten, Fußwendeln, Schmiebe- und Wagnerwerkzeuge, Tunnelaufzugstollen u. dergl. **Waiblingen den 16. Mai 1876** K. Eisenbahnbauamt. B o d.

### K. Eisenbahnbauamt Waiblingen. Veraccordinng von Zimmer-Arbeit.

Die Handarbeit beim Aufbringen des ca. 1600 □ Messer messenden Diebelags des Remsdiadukts wird im Submissionswege veraccordirt. Das Bedingnißheft ist zur Einsicht aufgelegt. Offerte wollen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Offert auf Diebelag“

versehen, längstens bis **Mittwoch den 31. Mai,** Vormittags 11 Uhr, eingegeben werden. Dem Bauamte unbekanntes Bewerber wollen Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse beilegen. **Waiblingen den 17. Mai 1876.** K. Eisenbahnbauamt. B o d.

### Waisenmeisterstelle betr.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Notarherber Ludwig **B r e u n i n g e r,** Gottliebs Sohn dahier zum Waisenmeister bestellt worden ist. **Den 17. Mai 1876.** Gemeinderath. Vorstand: S c h m i d l e.

### Murrhardt. Viehmarkt.

Zur allgemeinen Kenntniß wird hiezu mit gebracht, daß der nächste Viehmarkt dahier am **Dienstag den 6. Juni 1876** stattfindet; die hiesigen Viehmärkte werden stets stark frequentirt und wird wiederholt zu zahlreicher Bertheiligung am Marktverkehre eingeladen. **Den 21. Mai 1876.** Gemeinderath.

Oberamtsstad Badnang. **Liegenschafts-Verkauf.** Zufolge Gemeinderathsbeschlusses wird dem Zimmermann Jakob **H o l z w a r t h** dahier auf dem Wege der Hilfsvollstreckung am **Samstag den 10. Juni d. J.,** Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentl. Aufstreich verkauft:

Die Hälfte an einem zwoedigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen auf feinerem Stod in der Sulzbacher Vorstadt, neben Straßentwart Kugler und dem Weg. B. N. N. 2060 M. Gerichtlicher Anschlag 2050 M. Ein zwoestodiger Wohnhaus Anbau mit einem gewölbten Keller, einer Werkstat und Wohngeflassen, meist von Fachwerk, in der Sulzbacher Vorstadt, neben sich selbst und Friedrich Holzwarth, B. N. N. 2400 M. Gerichtlicher Anschlag 2400 M. 2 A. 31 M. Gras- und Baumgarten am Gärtsbach, neben Jakob Maier und

Friedrich Holzwarth, Gerichtlicher Anschlag 250 M. wozu die Liebhaber eingeladen werden. **Den 18. Mai 1876.** Rathschreiberei: K r a u t h.

### Verkauf eines Wohnhaus-Antheils.

Aus der Verlassenschaftsmafse der verst. Friederike **F r a n k** Witwe dahier wird am nächsten **Mittwoch den 21. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft:

21 M. die Hälfte an einem Stodigen Haus von Holz mit 2 Wohnungen und Stallung, 14 M. Hofraum.

35 M. oben im Dorf, neben Georg Stecker und Gottlob Klein, B. N. N. 440 M. anerkauft um 420 M. wozu die Liebhaber mit dem Vermerken eingeladen werden, daß bei annehmbarer Erloß dieß der letzte Aufstreich ist. **Den 18. Mai 1876.** Waisengericht. Vorstand: B a u e r l e.

### Obligationen- und Papier-Verkauf.

Um die Gantfache der Gewerbeamt Badnang vollends zum Abschluß zu bringen, werden aus derselben am kommenden

**Montag den 22. Mai,** Vormittags 11 Uhr, im ersten Parterre Zimmer meines Hauses zwei Obligationen des ebenfalls in Gant befindlichen Spar- und Creditvereins Ulm im Nennwerth von je 500 fl., sowie die Bücher von Kaufmann Müller und die entsprechenden Papiere der Gewerbeamt, welche aber sofort einzustampfen sind, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden. **Den 18. Mai 1876.** Der Gantanwalt und Güterpfleger: Rechtsanwalt **W i l d t.**

Murrhardt. Unterzeichnete hat ungefähr 50 Stück 12 Linien starke, 1 bis 1 1/2 Fuß breite, 10 Fuß lange

**Dielen** aus Apfelbaumholz, sowie 50 Stück 1 1/2, bis 2 Zoll starke **Rahmenschenkel** zu verkaufen. **Carl Doderer,** Kaufmanns Wwe.

### Sulzbach. Brennholz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Montag den 22. d. M., Morgens 8 Uhr, aus seinem Walde Gemeinde Reichenberg, zunächst am Schiffraier Sträßchen: 1300 buchene und gemischte Wellen, 4 Klasten buchene Scheiter, 2 Klasten eichene Scheiter, 2 1/2 Klasten dio. Brügel. Abfuhr sehr günstig. Zusammenkunft im Walde.

G. Schaebel.

Unterbrüden.

### Bieh-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, eine starke neumelkende Kuh, Simmenthaler Rasse, sammt Kalb zu verkaufen.

Die Liebhaber hiezu sind jeden Tag in meine Wohnung eingeladen. Den 18. Mai 1876.

Karl Hägels.

Fautsbach.

### Fabrniß-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch den 24. Mai, von Morgens 9 Uhr an, kommt in der Behausung des Bauers Carl Walter zum Verkauf:

- 1 Paar Ochsen,
- 1 Kuh,
- 1 Rindle,

Heu und verschiedenes Fahr-, Feld- und Handgeschirr, wozu Käufer eingeladen werden.

Waldenweiler.

### Fabrniß-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch den 24. Mai, von Mittags 12 Uhr an, kommt in der Behausung der Bauer Wahls Ehefrau zum Verkauf:

- 1 großkräftige schöne junge Kuh,
- 1 neumelkende dto.,
- 1 Futterschneidmaschine,
- 1 Wagen und eine Parthie in Eisen gebundene Fässer, wozu Käufer eingeladen werden.

### Getragene Stiefel und Kleider

aller Art werden fortwährend gekauft von C. Heinz.

Badnang.

Am Donnerstag sind mir in meinem Gartenbach Winterhäupteln gestohlen worden; wer mir den Thäter anzeigt, erhält

6 Mark Belohnung.

Zimmermeister Scheu.

Großbottwar O. A. Marbach.

### Bau-Record.

Die Arbeiten zur Ausführung der 4,700 M. langen Hardtwaldstraße von Großbottwar nach Kleinaspach sind im Submissionsweg zu vergeben.

Es berechnen sich für den Accord		
im 1. Loos	im 2. Loos	
bei Großbottwar.	bei Kleinaspach.	
(2,300 M. lang.)	(2,400 M. lang.)	
Die Erd- und Planierungsarbeiten zu	8,960 M.	4,320 M.
Die Chauffierungsarbeiten zu	14,200 M.	15,000 M.
Die Deckelbohlen und Durchlässe auf	3,740 M.	2180 M.
	26,900 M.	21,500 M.

18,400 Mark.

Kosten Voranschlag, Bedingungen und Zeichnungen sind auf dem Rathhaus in Großbottwar zur Einsichtnahme aufgelegt.

Accordliebhaber werden ersucht, ihre Offerte schriftlich, versiegelt, mit der Aufschrift „Angebot für den Hardtwaldstraßenbau“, in Prozenen ausgedrückt und portofrei, bis

Mittwoch den 24. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr,

an das Stadtschultheißenamt Großbottwar einzusenden.

Zu der genannten Zeit wird die Öffnung der eingelaufenen Offerte stattfinden, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 15. Mai 1876.

A. A. Stadtschultheiß Kübler.

Badnang.

Am nächsten Sonntag eröffne ich meine

### Gartenwirthschaft

mit gutem Lagerbier.

Karl Holzwarth Eisenbahn.

Großbottwar.

Für Wieder-Verkäufer empfehle ich meine selbstangefertigten

### Arbeiter-Blousen

in braun und blau gestreift, sowie farbige baumwollene Hemden in verschiedenen sehr hübschen Dessins und sehr guter Waare zu wirklich billigen Preisen. Muster sehen bei unbekanntem Firmen unter Nachnahme zu Diensten.

Friedrich Schittenhelm.

### Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1875 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

77 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Badnang, den 2. Mai 1876.

A. Hensflamm junior,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Badnang.

Von dem vorzüglichen und beliebten rheinischen Trauben-Brust-Honig von W. S. Zickenheimer in Mainz empfing eben neue directe Zusendung und empfehle solchen in drei Flaschenfüllungen à 1, 1 1/2 und 3 Mark unter Garantie der Echtheit.

Julius Schmückle.

Oberbrüden.

- 1 neues Klavier,
- 1 Violine mit Kasten,
- 1 Flöte

hat zu verkaufen

Frau Schullehrer Spennmüller.

Ellenweiler.

### Geld-Antrag.

Gegen gefällige Sicherheit sind 3300 M. zum Ausleihen.

Auskunft ertheilt

Ch. Pfizenmaler.

Maubach.

### Geld-Antrag.

150 fl. Privatgeld sind gegen gefällige Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat. Auskunft ertheilt

Schultheiß Schmale.

Badnang.

In meiner Wirthschaft

z. Jägerhaus auf der Platte findet nächsten Sonntag Nachmittags bei günstiger Witterung

### Harmoniemusik

durch die hiesige Stadtkapelle statt.

Zugleich verbinde ich hiemit die Anzeige, daß jeden Montag, Mittwoch und Samstag im Jägerhaus gewirthschaftet wird. Auf Verlangen und vorgebrachte Anzeige wird bei Hochzeiten und andern Gelegenheiten der Deffnung aufs Bereitwilligste Gemüge geleistet werden. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Bincon.

Badnang.

### Einladung.

Zu unserer am Sonntag den 21. Mai stattfindenden Hochzeit laden wir alle Freunde und Bekannte in die Wirthschaft von Metzger Sorg hier freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Friedrich Kempf.

Die Braut:

Katharine Kübler.

Badnang.

Wirthschaftsgläser, Bierflaschen, Porzellangeschirr, Steingeschirr,

besonders gereifte 1 und 1/2 Liter Krüge empfiehlt in reicher Auswahl

L. Höchel junior.

Geschäfte

Erbsen, Reis

in verschiedenen Sorten, bei größerer Abnahme billigt bei

L. Höchel jun.

Badnang.

### Gerberwerkzeuge.

Von Herrn A. Barth in Stuttgart habe ich eine Niederlage seiner rühmlichst bekannten Werkzeuge übernommen und empfehle dieselben bestens.

G. Armbruster's Wwe.

### Packseile

empfehle noch eine Parthie in Prima-Qualität von einer ersten Fabrik.

G. Armbruster's Wwe.

Ohne Kosten und franco

Verstanden wie auf Franco-Anfrage einen über 100 Seiten starken, mit vielen feingulden glänzlich gezeichneten veredelten Abbildungen Dr. A. v. Reiter's „Naturgeschichte“, über, welcher 65 von der Vorzüglichkeit des Werkes, ca. 500 Seiten starken Originalwerkes (Preis nur 1 Mark, zu beziehen durch alle Buchhandl.) übersetzen will, lasse sich den Auftrag von A. v. Reiter's Verlags-Anstalt in Weidach kommen.

Wichtig für Kranke

Großaspach.

### Verloren

ging vor einigen Tagen auf der Straße von Reiltsgraben bis hieher ein Säckchen mit schwarzer Wäsche. Vom reblischen Finder gegen Belohnung abzugeben im Gasthaus zum Lamm hier.

Badnang.

Diejenige, welche von meinem verft. Mann lehnungsweise noch technische Bücher besitzen, werden gebeten, solche alsbald zurückzugeben, andernfalls weitere Maßregeln ergriffen werden müßten.

L. Reple, Bauführers Wwe.

Badnang.

### Geld-Antrag

500 fl. hat sogleich gegen gefällige Sicherheit zum Ausleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Großaspach.

### Geld-Antrag.

100 fl. Pfleggeld sind gegen gefällige Sicherheit zum Ausleihen parat.

Pfleger Schüle.

Reichenberg.

### Geld-Antrag.

Aus meiner Schwieger'schen Pflanzung sind 500 Mark gegen gefällige Sicherheit zum Ausleihen bereit.

G. Lauer.

Neuschöthal.

Nächsten Montag den 22. dieß wird für Kunden Magfamen geschlagen.

J. Knapp.

Seilbronn.

Für Augenleidende empfiehlt

Gruis'sches

### Augenwasser.

Alleinverkauf für Badnang und Umgegend Apotheker Weil in Badnang.

Badnang.

2 bis 3 tüchtige

### Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei K. Dautel, Kleiderhandlung.

Badnang.

Ich suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

### Blandirer.

W. Eitel.

Badnang.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Mensch findet eine Lehrstelle bei

Johann Käferle, Schuhmacher.

### Arbeiterbildungs-Verein.

Dienstag Abend 8 Uhr Versammlung im Lokal, Gasthof zur Eisenbahn.

Badnang.

### Zwei Scheurenböden

hat zu verpachten Franz Halder, Rothgerber.

### Versammlung der Standesbeamten

des Badnanger und Marbacher Bezirks am Sonntag den 21. d. M., Mittags 2 Uhr auf dem Frühmehhof.

Charles Howald Bern, 15. Febr 1876

Notaire Gerechtiger Herr!

BERNE.

Sie werden hiemit höflichst ersucht, mir zum Kurzgebrauch für meine trante Frau sechs halbe Flaschen Ihres rheinischen Trauben-Brust-Honigs gegen Nachnahme zu senden. Ich bezog denselben früher und kann die vorzüglichen Eigenschaften dieses Präparats nur bestätigen. Hochachtungsvoll K. Howald, Notar. — Der Trauben-Brust-Honig wird sehr häufig verlangt und stets belobt. Bittan, 9. März 1876. L. Brüning, „Johannis-Apoth.“ Verkaufsstelle à 1, 1 1/2, und 3 Mark per Flasche, nur acht mit nächstem Fabriktempel in Badnang bei Julius Schmückle.



### Adresskarten Visitenkarten

werden billigt angefertigt von der Druckerei des Murrthalboten.

### Lehr-Verträge Frachtbriefe Schuldflugschreiben

sind vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

(Eingesehen bei) Es ist kaum ein Vierteljahr, seit wir in den meisten Zeitungen die Aufforderung gelesen: Berg-Heer der hungernden Vögel nicht; es wurde solches gewiß von Jedermann in der Ordnung gefunden. Dagegen dieß schon öfter in seinem Garten erfahren; derselbe bringt nämlich, da er ein großer Freund von unseren gefiederten Insektenvertilgern und Sängern ist, jedes Frühjahr auf den Bäumen und am Gartenhaus geeignete Niststätten an, und hat dann kein großes Gefallen daran, wenn dieselben von Staaren, Rothschwänzen, Meisen und dgl. bevölkert werden. Da wurden dann aber jedesmal und auch heuer wieder, wenn die Vögel auf der Brut sitzen oder Junge haben diese Kästchen durch rohe Eiben herunter geschlagen und die Nistchen auseinander gerissen. Es ist doch nun nicht zu viel verlangt, wenn solche bössartige Vögel, anstatt daß man ihnen ein solches Treiben in der Schule vielleicht bloß alle 3-4 Jahre einfach untersagt, mit der ganzen Strenge des Gesetzes erst ermittelt und dann exemplarisch bestraft werden.

Landtag.

\* Die Kammer der Standesherrn trat in ihrer Sitzung am 18. Mai den Beschlüssen des anderen Hauses über den Gesetzesentwurf betreffend den Bau weiterer Eisenbahnen im Jahr 1876/77 bei.

\* Die 63. Sitzung der Kammer der Abgeordneten ist, nachdem der Gesetzesentwurf betr. die Verwilligung weiterer Mittel zu Bestreitung der Ausgaben für das Rekrutement des Armeematerials im engeren Sinne und im Betrage von 10,778,097 M., erhöht um 310,660 von der Finanzkommission vorgelegt war, mit der Beratung des Beamtenengesetzes fortgesetzt. Zu Art. 8 will Wohl einen Zusatz, der den angestellten Beamten der Orts- und Bezirksverwaltung die Erwerbung von Grundeigentum innerhalb ihres Amtsbezirks außer dem Wohnhaus und eines Gartens verbietet; dieser Zusatz wird abgelehnt. Art. 9 Annahme von Titeln, Ehrenzeichen u. von andern als dem Landesherren wird zu nochmaliger Berichterstattung der Kommission zurückgegeben. Art. 10 Anstellungsurkunde für jeden Beamten wird angenommen. Art. 11 den Unterchied des Gehaltes betr., wird zugestimmt. Der Art. 12, welcher die monatliche Vorauszahlung des Gehaltes bestimmt, erhält Zustimmung. Art. 13, Beamte können ihren Anspruch auf Zahlung von Dienstansprüchen, Wartgeldern u., welche die Stelle des Ruhegehaltes vertreten, mit rechtlicher Wirkung nur infoweit abtreten und verpfänden, als dieselben gesetzlich der Beschlagnahme unterliegen, wird angenommen.

Beim Beginn der 64. Sitzung theilt Minister v. Wittmann der Kammer mit, daß die Verhandlungen mit Baiern in Betreff der Bahnlinie Kitzlegg—Wangen neuerdings wenig Aussicht auf Anschluß an die bairischen Bahnen bieten und hiedurch die fragliche Bahn nicht mehr als Transitbahn betrachtet werden könne. Die Kammer beschließt, diese Mittheilung an die volkswirtschaftliche Kommission zur Berichterstattung zu überweisen und den Bau von Kitzlegg nach Wangen nochmaliger Verhandlung zu unterziehen. Weiterer Bericht folgt. (Ein solch ausgeprägter Partikularismus Baierns ist in der That unaussprechlich, wird aber nur dazu führen, das Verlangen nach einem Reichseisenbahnamt in der Weise zu stärken, daß selbst solche Stimmen, welche bis jetzt gegen diese einheitliche Institution austraten, für dieselben eintreten werden. In der Kammer soll diese Mittheilung nicht geringes Entsetzen hervorgerufen haben.)

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

\* Die Zahl der Studirenden an der kgl. polytechnischen Schule beträgt im gegenwärtigen Sommerhalbjahr 455, worunter 244 Württemberger und 211 Nichtwürttemberger. Von der Gesamtzahl befinden sich 43 in der mathem. Abtheilung, 159 in der Fachschule für Architektur, 111 Ingenieurwesen, 42 Maschinenbau, 38 chemische Technik, 59 Mathematik und Naturwissenschaften, 3 allgem. bildende Fächer. Außerdem wird die Schule von 59 Hospitanten besucht.

\* Am 16. Mai fand man in Berg am Neckar den stark in Verwesung übergegangenen Körper von dem zweiten der Pionniere, welche vor längerer Zeit bei dem Wehrbau in Nürtingen im Neckar verunglückten. An diesem Nachmittag wurde derselbe auf dem dortigen Kirch-

hof unter militärischer Begleitung eines Zugs Infanterie beerdigt.

**Schlöben** den 16. Mai. Die hiesige Polizei wurde gestern durch Verhaftung eines Ertraktandenhändlers und Methobistenpredigers, welcher im Verdacht steht, fremdes Eigenthum als ihm selbst gehörig sich angeeignet zu haben, in große Thätigkeit versetzt. Ebenso durch ein von Kindern im Gottesacker aufgefundenes, hinter einer Fichte hart an der Mauer gelegenes todttes Kind männlichen Geschlechts im Alter von einigen Tagen. Dasselbe war in schmutzige Lumpen eingewickelt und mit wenig Erde bedeckt. Untersuchung soll eingeleitet sein.

\* In **Birkensfeld** D. A. Neuenbürg ist am 16. ein Brand ausgebrochen, der 2 Doppelwohnhäuser und 6 Dekonomiegebäude gänzlich zerstörte und mehrere angrenzende Häuser stark beschädigte. Weiterem Umschgreifen des Feuers wurde durch energische Thätigkeit der auf dem Platz erschienenen Feuerwehren und Löschmannschaften begegnet. Schaden erheblich.

**Berlin** den 16. Mai. Die Reichsjustizkommission hat die Gemeindejustiz in Zivil- und Strafsachen einstimmig gänzlich abgeschafft. — Dem Abg. v. **Haus** ist von Windthorst (Meppen) eine Interpellation, betr. die Unterstufung der überschuldeten Landestheile, von den Finanz- und Handelsministern ein Gesetzesentwurf, betr. die Vervollendung der Hebra-Länder Bahn eingegangen. Bei der Beratung über Einrichtung des Zeughauses in eine Kupfermeschale, wofür 6 Millionen Markt verlangt werden, ließen sich mehrere Stimmen hören, ob es nicht angemessener wäre, diese Millionen als Unterstützung diesen bedrängten Landestheilen zuzuwenden. Besonders der **Osten Preussens** sieht keiner guten Zukunft entgegen. Gedrückte Lage des Handels und Gewerbes, erfrornene Weizenfelder, die umgepflügt werden mußten u. s. w. sind wohl Faktoren, die herbeigezogen werden müssen.

Türkei.

\* Die „**Post**“ schreibt: In Konstantinopel gährt es sehr. Viele dort lebende reiche Europäer, namentlich auch die Diplomaten, haben ihre Frauen und Kinder in Sicherheit gebracht. Der Sultan läßt sich nicht sehen. Aus Furcht, in seinem Palaste zu verbrennen, hat er sich ein eisernes Zimmer errichten lassen, dessen Wände mit Eisen gepanzert sind, die Möbel sind ebenfalls von Eisen, und der Herrscher der Gläubigen hat sein Bett in einem eisernen Kasten aufgeschlagen. Dem Volke zeigt er sich selten und nur mit Benutzung aller möglichen Vorsichtsmaßregeln. Der Thronfolger Mehmed Murad Effendi, Sohn des verstorbenen Sultans Abdul Medschid, ist entflohen. Man fürchtet, daß er sich bei einem Aufstande an die Spitze der Rebellen stellen will. — Ferner wird der „**Post**“ aus Petersburg gemeldet, in dem bosnischen Städtchen Briedor wären von Selim Pascha 2000 Christen niedergebunden, wie denn überhaupt von Petersburg aus die Lage der Türkei und namentlich die Aufregung in Konstantinopel mit den düstersten Farben geschildert wird.

**Salonichi** den 17. Mai. Die 6 Hauptschulbigen sind gestern zum Tode verurtheilt und sofort hingerichtet worden. Die Untersuchung gegen die übrigen dauert fort, es herrscht vollständige Ruhe. — Heute sind 18 weitere Verhaftungen in Salonichi vorgenommen worden. — Der Gouverneur von Sophia meldet: Die Insurgenten von Rascoviza, einem zwischen Sophia und Tatarbazarbil gelegenen Orte, stüchteten in das Balkangebirge, nachdem sie den Ort niedergebrannt hatten.

Der Generalissimus Hussein Koni ist abgereist. Abraham Pascha ist zurückgekehrt. — Von den in Salonichi Verhafteten sind 58 an Bord des Kriegsschiffes „**Selimie**“ gebracht worden, wo das Verhör derselben stattfinden soll. Die Verhaftungen werden fortgesetzt. Die Bevölkerung verhält sich durchaus ruhig.

Verschiedenes.

\* Die „**Trier. Bdzg.**“ vom 16. schreibt: Das erste Bataillon des 70. Infanterieregiments mandrirte auf dem Exerzirplatze und hatte die 4. Kompanie als Schützen auszuswärmen lassen, welche letztere sich zur besseren Deckung auf den Boden niedergelegt hatte. Eine Schwadron des 9. Husarenregiments ritt bei Ausführung einer Sturmattaque in vollem Galopp über sie hinweg, bei welcher Gelegenheit 2 Mann tödtlich und 7—8 Mann mehr oder weniger verwundet wurden.

\* In dem Dorfe **Heringsand** in Holstein feierte, wie das **H. Fr.-Bl.** meldet, dieser Tage der 92jährige Veteran **Henning** seine Diamanthochzeit. Das würdige und noch rüstige Paar hat hierzu gedruckte Einladungskarten erlassen, auf denen die auf dem Linde vielfach übliche Bedingung enthalten war: „Man bittet, Löffel, Messer und Gabel mitzubringen.“ Im letzten Augenblick fiel es dem diamantenen Bräutigam, der mehr mit Jahren, als mit Glücksgütern gesegnet ist, ein, auch den Kaiser zu dem seltenen Feste einzuladen, aber mit der einfachen Karte: „Bitte, Löffel u. c. mitzubringen.“ Se. Majestät der Kaiser soll über diese Bedingung, die ihm noch bei keinem Diner gemacht worden, herzlich gelacht haben. „Bei der Unmöglichkeit, sofort der Einladung Folge leisten zu können“, überbandte der Kaiser sein Willkür im silbernen Glanze in 25 Exemplaren: vollklingenden 25 Thalern.

Handel, Gewerbe, Landwirtschaft.

**Heilbronn** (Weinmarktbericht.) Der am 16. Mai abgehaltene Weinmarkt für Württemb. Weine bot eine solche reiche Auswahl in allen Gattungen aus den Jahrgängen 1865 bis 1875, wie sie den Käufern wohl noch nirgends in einem Ueberblick zur Prüfung bereit standen. Außer den durch den Katalog bekannt gemordenen Namen, meldeten sich am Markttag noch 21 Verkäufer. Betreten waren im Ganzen 400 Nummern mit 12,500 Hectolitern. Zur Anzeige kamen 34 größere Verkäufe mit 625 Hectol. Wie gewöhnlich wurden manche Verkäufe gar nicht angezeigt, manche auch erst nach dem Markte in den Kellern abgeschlossen. Der Aufschlag der Preise mit 10 bis 15 Procent seit letzten Herbst darf als ein mäßiger und naturgemäßer bezeichnet werden. — Der sehr zahlreiche Besuch zeigte, daß auch solche, nur im Interesse des so bedeutenden Württemb. Weinbaues stattfindenden Märkte, bei den derzeitigen großen Vorräthen ihre volle Berechtigung in sich tragen.

Fruchtpreise.

**Baden** den 17. Mai. Weizen — M. — Pf. Dinkel 8 M. 64 Pf. Gerste — M. — Pf. Haber 8 M. 63 Pf.

Gottesdienste der Pfarodie Badnang

am Sonntag den 21. Mai.  
Vormittags Predigt: Herr Pfarrer Rietzhammer.  
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Pfarrer Rietzhammer.

Hierzu als Beilage Unterhaltungsblatt Nr. 21.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 68.

Dienstag den 23. Mai 1876.

45. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei keiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

Beurlaubung wegen häuslicher Verhältnisse.

Unter Bezugnahme auf den in No. 11 des Ministerialamtsblatts von 1875 (Seite 125) enthaltenen Ministerialerlaß vom 22. Mai 1875, betreffend die Aufstellung der Verzeichnisse über diejenigen Mannschaften des activen Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Beurlaubung zur Disposition anzeigen, ertheilen lassen, werden die Ortsvorstände angewiesen:

- 1) in ordnungsgemäßer Weise diese Verzeichnisse sofrort zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, und
- 2) auf den 15. Juni d. J. die Verzeichnisse dem Oberamte vorzulegen. Einer Fehlliste bedarf es nicht. Die nöthigen Formulare sind vom Oberamt zu requiriren.

Die erfolgte Bekanntmachung des obigen Ministerial-Erlasses ist berichtlich anzuzeigen.  
Den 21. Mai 1876.

R. Oberamt.  
Drescher.

Revier Lichtenstern.

Stamm-, Kleinnutz- u. Brennholz-Verkauf.



Am **Wittwoch** den 24. d. M., Morgens 9 Uhr im Lamm in Neulautern aus Lustheimerswald bei Joachimsthal: 3 eichene Stämme mit 1,40 Fm., 4 eschene dto. mit 2,97 Fm., 2 buchene dto. mit 2,42 Fm., 30 Nadelholzstämme mit 11,40 Fm., 18 fichtene Wagnerslangen, 380 dto. Stangen 3—10 M. lang, 17 Nm. eichene Scheiter und Brügel, 302 Nm. buchene Scheiter, Brügel und Anbruch, 62 Nm. birchene, erlene und alpende Scheiter und Brügel, 3 Nm. Nadelholzbrügel, 3790 buchene und gemischte und 100 Nadelholzwellen und aus Klosterwald 5: 20 buchene Wellen.

Reichenberg den 17. Mai 1876

R. Forstamt.  
Drescher.

Oberamtsstadt Badnang.

Verkauf eines Wohnhaus-Antheils.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Weißgerbers David Müller dahier wird am nächsten

**Samstag** den 27. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft:

„1/2“ an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen und Weißgerberwerkstatt, in der innern Aspacher Vorstadt, neben Bäcker Gottlieb Krauß und Karl Baumanns Wittwe, B. B. N. 3440 M.

angekauft um 1900 M.

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingehenden, daß dies der letzte öffentliche Aufstreich ist.

Den 22. Mai 1876.

Rathschreiberei:  
Krauß.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Tagesordnung für die XXVIII. Wanderversammlung württ. Landwirthe in Calw am 6. und 7. Juni 1876.

Am **Vorbend** Zusammenkunft im Biergarten von Michael, dem Bahnhof gegenüber.  
**5. Juni.**  
Ein Extrazug wird Dienstag den 6. Juni Morgens 7 Uhr 53. von Juffenhäusen nach Antunft der Züge aus Stuttgart (Nedarthal und Remsthal) und aus Heilbronn — abgehen und um 9 Uhr 12. in Calw eintreffen.

- I. Von Morgens 9 1/2 bis 1 1/2 Uhr Verhandlungen der Tagesfragen in der Turnhalle:
  - 1) Rechnungsablegung über die vorjährige Versammlung: Gutspächter Dekonomie-rath Speß.
  - 2) Reorganisation des landwirthschaftlichen Vereinswesens: Antragsteller: landwirthschaftl. Verein Calw, Berichterstatter Schultzeß Ziegler von Gellingen.
  - 3) Errichtung eines ständigen Bureaus für die Wanderversammlungen: Antragsteller: Bezirksverein Heidenheim, Berichterstatter Gutspächter Gräslen vom Seegartenhof.
  - 4) Künstlicher Futterbau: Antragst. Königl. Centralstelle und Verein Calw, Berichterst. Dekonom Horlacher in Calw.
  - 5) Landwirth. Mittelschulen: Antragst.: Verein Horb, Berichterst. Gutspächter Fecht in Böfingen.
  - 6) Verbesserung der Landviehschläge: Antragst.: Verein Sulz, Berichterst. Rentamtmann Zettinger in Dotternhausen.
  - 7) Wartungsbereinigung: Antragst. Vereine Niedlingen und Nagold. Berichterstatter Stadtschultheiß Richter von Altenstai.
  - 8) Anstellung von Landwirthschafts- und Wanderlehrern: Antragst.: Silber-Verein, Berichterst. Direktor von Rau.
  - 9) Butterbereitung: Antragst.: Königl. Centralstelle, Berichterst. C. Bräuninger, Domänenpächter in Derlingen.
  - 10) Seuchenordnungen: Antragst.: Verein Horb, Berichterst. Professor Zipperlen in Heidenheim.
  - 11) Nadelreisstreue: Antragst.: Verein Ellwangen, Berichterst. Forstmeister Neuß in Wildberg.
  - 12) Bestimmung des Orts der XXIX. Versammlung nebst Wahl der Vorstände.
- II. Nach dem Mittag-Essen im Waldhorn um 4 1/2 Uhr Ausflug nach Hirschau. 8 Uhr Bankett im Badhofgarten.

**7. Juni.**  
I. Morgens 8 Uhr Fortsetzung der Verhandlungen in der Turnhalle. Hierauf:  
II. Abfahrt mittelst Extrazugs nach Neuenbürg, Koblenbach und Wildbad. Unterwegs Besichtigung der Seisenfabrik, Holzschneiderei und Wiesenwässerungen. Wegen Wohnungen hat man sich zu wenden an Herrn Wilhelm Wagner, Dekonom in Calw.

Die Vorstände:

Hans C. Fr. v. D. w auf Waghendorf. Dekonomie-Rath Schöffler in Kirchberg.

Beauftragte Resolutionen zu den Tagesfragen.

Zu 2) Die Wanderversammlung wolle erklären, daß die Frage von der Reorganisation der landw. Centralstelle und des landw. Vereinswesens so lange nicht von ihrer Tagesordnung abgesetzt werde, bis dieselbe in befriedigender, den Wünschen der Mehrheit der württ. Landwirthe entsprechender Weise gelöst ist.  
Zu 3) Die beiden Vorstände auf die Zeit von sechs Jahren zu wählen und soll der erste Vorstand berechtigt sein, den Sekretär zu ernennen; der Sekretär würde aber von der Versammlung eine Belohnung von jährlich 100 Mark erhalten.